

ZIELSETZUNG

Die Untersuchung wurde als Replikationsstudie von Heide Wegeners Studie mit Kunstwörtern (s. Wegener 1995) angelegt. Ziel war es, zu erheben, inwieweit DaZ-Lernende mit Niveau A2 bereits das deutsche Genusystem erworben haben. Die Umfrage wurde mit zwei Gruppen durchgeführt: DaZ-Lernende, die zum Zeitpunkt der Erhebung gemeinsam einen DaZ-Kurs (Niveau A2) am Sprachzentrum der Universität Salzburg besuchten und Deutsch als L1-Sprecher_innen (alles Student_innen der Universität Salzburg) als Kontrollgruppe.

Teilnehmer_innen	gesamt	Alter (Ø)	Altersspanne
Deutsch als L1	11	24	21-30
Deutsch als L2	11	28,33	24-43

Tabelle 1: Anzahl und Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Der Fragebogen bestand aus 57 Kunstwörtern, die auf Basis der von Wegener identifizierten Tendenzen der Genuszuweisung gebildet wurden (s. Abbildung 1). Die Teilnehmer_innen hatten die Aufgabe, den Kunstwörtern das ihrer Meinung nach passende Genus zuzuweisen, also *der*, *die* oder *das* vor die Wörter zu schreiben.

GR	Mm	G	Validität	Skopus	
1	-e	F	90,5%	16,9%	
2	-el -en -er	M	60,5	65,6%	2,4 3,3 4,5
			72,1		
			64,2		
3	-0	M	51,8%	25,9%	
4	-ung -heit	F	100%	4,6%	
			100%		1,9%
5	+ml/ +wl	M/F	86,1%	5,9%	
Σ				65,4%	

Abbildung 1: Tendenzen zur Genuszuweisung (Wegener 1995, 3)

RESULTATE DER STUDIE VON WEGENER (2015)

Wegener führte die Untersuchung bei Kindern im Grundschulalter (1.-4. Klasse) durch. Dabei stellte sie einerseits fest, dass die Ausbildung von formalen Genusregeln auch im L1-Erwerb im Grundschulalter noch nicht abgeschlossen ist. Andererseits zeigte sich ein deutlicher Einfluss der L1 auf den L2-Erwerb. Wie bei zahlreichen anderen Studien (z.B. Spinner/Juffs 2008; Kaltenbacher/Klages 2012; Jeuk 2013; Kaltenbacher 2015) kam auch Wegener (1995) zu dem Ergebnis, dass Lernende mit einer L1, in der ein Genusystem vorhanden ist, das deutsche Genusystem schneller und effizienter erwerben als Lernende mit einer genuslosen L1:

An/Auslaut	Z	G	TK4	AK1-2	AK3	DK2	DK3
Worttyp:							
Einsilber							
1. Troch	3	M	27,4	58	47	35	53
2. Knirf	3	M	29,4	58	62	37,6	59
3. Pucht	2	F	35,2	0	59	30,4	64
Zweisilber							
4. Muhre	6	F	35,2	79	75,7	77	81
5. Knafel	3	M	33	42	42	42	37,7
6. Bachter	4	M	41	62,5	45	51	79
7. Spunken	2	M	35M 35F	25M 50N	36M 45N	26M 37N	33M 40F
Ableitungen							
8. Knauling	1	M	59	50	63,6	65	70
9. Quettchen	3	N	38	33,3	66,6	65	84
10. Borchheit	4	F	35	19	75	62	87

Abbildung 2: Ergebnisse der Genuszuweisung zu Kunstwörtern (Wegener 1995, 17)
(T=Türkisch/A=Polnisch/Russisch/D=Deutsch)

Daneben gibt es noch weitere Einflüsse, die auf den L2-Erwerb einwirken: Quantität und Qualität des Inputs; kognitive, sozial-emotionale und neurologische Entwicklung und die Kontaktdauer zur L2.

HYPOTHESEN

Aus den Ergebnissen von Wegeners Studie (Wegener 2015) sowie auch aus den anderen erwähnten Untersuchungen, ergaben sich folgende Hypothesen:

1. Die Ergebnisse der Deutsch als L1-Sprecher_innen entsprechen den Validitätswerten (s. Abbildung 1).
2. Die Ergebnisse der DaZ-Lernenden unterscheiden sich deutlich von den Validitätswerten. (s. Abbildung 1)
3. DaZ-Lernende mit einer L1, die über ein Genusystem verfügt, erzielen bessere Ergebnisse als DaZ-Lernende mit einer genuslosen L1.

ERGEBNISSE

Die aufgestellten Hypothesen konnten nicht verifiziert werden. Sowohl die Deutsch als L1-Sprecher_innen also auch die DaZ-Lernenden erzielten bei zwei Werten Ergebnisse, die den Validitätswerten entsprechen: Suffix *-el/-en/-er* (61,3%) sowie *-heit/-keit* (98,7%) (Deutsch als L1), *-e/-0* (96,9%/53,4%). Bei den Deutsch als L1-Lernenden liegt kein Zufallswert, bei den DaZ-Lernenden lediglich ein Zufallswert vor. Dies zeigt, dass beide Gruppen ein System bei der Genuszuweisung aufgebaut haben, jedoch entspricht ihr System nicht vollständig den Tendenzen des deutschen Genusystems.

Beim Suffix *-chen* haben die DaZ-Lernenden noch kein System aufgebaut. Hier liegt ein Zufallswert (=unter 33% vor). Dieses Suffix ist allerdings (im Gegensatz zu den anderen Suffixen) im Sprachkurs, den die DaZ-Lernenden zum Zeitpunkt der Befragung besuchten, nicht systematisch eingeführt worden.

Im Gegensatz zu Wegener (1995) konnten bei dieser Untersuchung außerdem keine besseren Ergebnisse der DaZ-Lernenden mit einer L1, die über ein Genusystem verfügt, festgestellt werden. Die beiden Proband_innen mit einer genuslosen L1 (Georgisch und Ungarisch) schnitten gleich gut ab wie ihre Kolleg_innen mit einer L1 mit Genusystem.

	G	L1	L2	Validität
-e	W	62,5 %	96,6%	90,5%
-0	M	72,7%	53,4%	51,8%
-el/-en/-er	M	61,3%	51,5%	65,6%
-heit/-keit	W	98,7%	48,5%	100%
-ung	W	85,7%	62,7%	100%
-chen	N	81,8%	16,2%	100%

Tabelle 2: Ergebnisse des Tests mit Kunstwörtern (Deutsch als L1 Sprecher_innen und DaZ-Lernende im Vergleich)

	Länder	-e	-0	-el/-en/-er	-keit/-heit	-ung	-chen
		W	M	M	W	W	N
1	Bosnisch	87,5%	87,5%	5,3%	100%	0%	0%
2	Spanisch	100%	75%	68,4%	0%	100%	25%
3	Holländisch	100%	50%	47,4%	28,6%	14,3%	37,5%
4	Englisch	100%	37,5%	73,7%	0%	42,9%	12,5%
5	Katalanisch	100%	50%	52,6%	0%	85,7%	25%
6	Spanisch	100%	50%	52,6%	14,3%	100%	12,5%
7	Georgisch	100%	37,5%	52,6%	100%	100%	0%
8	Englisch	100%	50%	73,7%	100%	0%	0%
9	Ungarisch	100%	12,5%	52,6%	85,7%	100%	12,5%
10	/	87,5%	37,5%	31,6%	42,9%	47,1%	25%
11	Bulgarisch	87,5%	100%	52,6%	42,9%	100%	50%

Tabelle 3: Ergebnisse des Tests mit Kunstwörtern – DaZ-Lernende (nach Ländern)

LITERATUR

- JEUK, Stefan. 2013. Aspekte der Nominalflexion bei mehrsprachigen Kindern. In: Oomen-Welke, Ingelore/Dirim, Inci (Hrsg.): Mehrsprachigkeit in der Klasse wahrnehmen – aufgreifen – fördern. Stuttgart: Fillibach bei Klett, 109-120.
- KALTENBACHER, Erika/KLAGES, Hana. 2012. Sprachprofil und Sprachförderung bei Vorschulkindern mit Migrationshintergrund. In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Stuttgart: Klett, 80-97 [Beiträge aus dem Workshop „Kinder mit Migrationshintergrund“].

- KALTENBACHER, Erika. 2015. Einfluss der Erstsprache im frühen kindlichen Zweitspracherwerb. Erwerb des deutschen Genusystems durch russische und türkische Kinder. In: Rösch, Heidi/Webersik, Julia (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache – Erwerb und Didaktik. Stuttgart: Fillibach bei Klett, 55-72 [Beiträge aus dem Workshop „Kinder mit Migrationshintergrund“].
- SPINNER, Patty/JUFFS, Alan. 2008. L2 grammatical gender in a complex morphological system: The case of German. In: Jordens, Peter/Roberts, Leah (Hrsg.): International Review of Applied Linguistics in Language Teaching. Berlin: deGruyter.
- WEGENER, Heide. 1995. Das Genus im DaZ-Erwerb. Beobachtungen an Kindern aus Polen, Rußland und der Türkei. In: Handwerker, Brigitte (Hrsg.): Fremde Sprache Deutsch. Grammatische Beschreibung – Erwerbsverläufe – Lerhmethodik. Tübingen: Narr, 1-24 [Tübinger Beiträge zur Linguistik]